

Netzwerke der Nonnen.

2

Lesheft

Brief 212

Kritische Edition der Briefsammlung der Lünner Benediktinerinnen
(Hs. 15, ca. 1460–1555)

Bearbeiter von Eva Schlothauber, Henrike Lähnemann,
Philipp Tretin, Lena Vosding, Philipp Stenzig,
Simone Schultz-Balluff, Edmund Wareham,
unter Mitarbeit von Timo Bülters und Konstanstin Winters.

Technische Umsetzung von Wolfgang Seifert und Torsten Schaßan.

Äbtissin und Konvent im Kloster Lüne
aus Anlass der 850-Jahrfeier in Verehrung zugeeignet



Kloster Lüne, Einband Handschrift 15
Fotografie: Wolfgang Brandis, Rechte: Kloster Lüne

Lesheft zur Buchvorstellung

Gertrud von Eltzen im Kloster Lüne an Gertrud von Eltzen im Kloster Medingen, Frühling, nach 1489, vor 1496, Dankesbrief

Die Lünner Subpriorin schreibt ihrer Verwandten und Namenssetzerin im Kloster Medingen. Sie erkündigt sich nach dem Wohlergehen der Empfängerin und einer Verwandten, wohl Lucia von Eltzen. Sie bedankt sich für erwiesene Wohlthaten, besonders für vergoldete Andachtsbilder. Sie werde es ihr das ganze Leben danken, denn der Anblick gebe ihr Kraft und erfülle ihr Herz jedes Mal mehr mit der Liebe der Empfängerin. Was sie ihr dafür vergelten könne, würde sie gerne tun, überlasse es aber vor allem Gott. Sie sendet das Geld für die Handschuhe, mit denen die Medinger Klostervorsteherin (wahrscheinlich Margarete Puffen) der Lünner Priorin ausgetauscht habe. Sie bittet zu entschuldigen, dass es so lange gedauert habe und sie nicht direkt angesprochen wurde. Sie sende außerdem eingelegte Fische für die Klostervorsteherin, die diese sicher mit ihr und Lucia teilen werde.

Klosterarchiv Lüne, Hs. 15, Lage 16, fol. 9v. Lateinisch und Niederdeutsch.

Gertrud von Eltzen in Medingen¹

Fontem inundantis pietatis Jesum Christum, qui nobis in hoc vernali tempore² paschalis iocunditatis reseravit vinarium sue suavitatis, pro salutarione condigna amicablem vestre caritati premissum!

Begrüßung: Der Quell überfließender Erbarmung, Jesus Christus, der uns in dieser frühlinghaften Osterzeit den Weinkeller seiner Süße aufgeschlossen hat, sei Euer Liebwürden zum würdigen Gruß freundschaftlich vorausgeschickt!

Precedialissima N, *ik do caritati vestre frunliken to wetende, dat ik, permittente divina bonitare Dei, byn in bona sospitare, idipsum affectere ik van juw unde van user leven amitem Lucia von Eltzen to wetende tempore longevo secundum beneplacitum divinum.*

Ergehenserkundigung: Herzallerliebste [Gertrud von Eltzen], ich lasse Euer Liebwürden freundlich wissen, dass ich, dank der göttlichen Güte Gottes, in guter Gesundheit bin; dasselbe begehre ich auch von Euch und von unserer lieben Base Lucia von Eltzen zu wissen, auf dass es dauerhaft nach göttlichem Wohlgefallen so bleibe.

Ceterum,^b preamantissima amita, regratior vestre innate caritati pro multis et innumeris beneficiis, *sunderghen vor de groten lefnodicheyt, de gy my lest bewisen cum illis pulcherimis foliis deauratis, in quibus manifestus declamastis fidele et*

benivolium cor vestrum cum caritate plenum, *dat is my noch nicht vorgheuen, ik münd jiuw des danken* toto tempore vite¹ mee, *unde kan des ock nicht vorgheuen* quamdiu vixero¹, nam quotiens ea intueor oculis corporeis totiens mirum et inauditum gaudium experior interius, *unde darvan werd myn herleken sepius recreet, wente wan ik aliqua molestia vexcet byn ex multis occupationibus, unde den illos principes gloriosos ansee, so lad ik my danken, wo se my pondus totius meritis stratim allevieren, unde darvan wert jiuwe leve jo mēer unde meer auccument in corde meo, unde konde ik jiuw versa vice worame thowillen wesen, dat wolve ik ex toto corde gherne don, et nil opto aut desidero men allene, dat ik jiuw illam caritatem grunliken opere mochte exiberen, de ik cum stilo cotidie exprimere, quia secundum dictum beati Gregorii „Probatio dilectionis exhibitio est² operis“, tam insufficientiam meam wil ik admitteren summo largitori omnium gratiarum, a quo omne datum optimum et omne donum perfectum descendit,³ *de mole hunc intime caritatis affectum vorullen unde jiuw causa mei geven* tot et tanta gratiarum munera. quanta celum continet gaudia et arva profert flores et gramina, quatenus in hoc ameno tempore [fol. 10r] in novitate vite cum omnibus elementis ipsius gloriose resurrectionis congratulantis renovari valeatis homine in utroque, ut post huius vite transitarie curriculo pervenire valeatis ad amena paradisa gaudia.*

Thema 1, Geschenk: Des weiteren, herzallerliebste Base, danke ich Eurer angebotenen Zuneigung für viele und unzählige Wohltaten, vor allem für die große Liebenswürdigkeit, die Ihr mir jüngst durch jene wunderschönen mit Gold verzierten Blätter bewiesen habt, in denen Ihr deutlich euer treues und wohlwollendes Herz, gefüllt mit Zuneigung, ausdrückt; das habe ich noch nicht vergessen, ich muss Euch dafür mein Leben lang danken. Ich kann es nicht vergessen, solange ich lebe, denn sooft ich sie mit meinen leiblichen Augen betrachte, erfahre ich eine wundersame und unerhörte Freude. Davon wird mein Herzinnerstes immer wieder erholt. Wenn mich dann meine zahlreichen Tagesgeschäfte mit viel Ärger plagen, reicht es, die glänzenden Ritterheiligen ansehen, um den Eindruck zu gewinnen, dass sie mir meine Trauerlast erleichtern; dadurch wird Eure Liebe ja immer mehr in meinem Herzen vergrößert. Könnte ich im Gegenzug euch in irgend einer Sache einen Gefallen tun, würde ich das von ganzem Herzen gerne tun. Ich wünsche und begehre nichts mehr als Euch meine Liebe, die ich mit der Feder täglich ausdrücke, gründlich durch das Werk zu erweisen, denn „Zuneigung beweist sich im tätigen Handeln“, wie Gregor der Große gesagt hat. So will ich meine Unzulänglichkeit dem höheren Geber aller Gaben anempfehlen, von dem das allerbeste Gut und jedes vollkommene Geschenk herabkommt; dieser möge Euch die innige Zuneigung der Liebe erfüllen und Euch an meiner Stelle so viele und große Geschenke der Gnaden

geben, wie der Himmel Freuden enthält und die Felder Blumen und Gras hervorbringen, so sehr, dass Ihr in dieser angenehmen Zeit, in der Neuheit des Lebens, wenn Ihr mit allen Elementen gemeinsam Gottes glorreiche Auferstehung miterleert, selbst erneuert werden mögen in Eurer Person, damit Ihr ebenso nach Ablauf Eures vergänglichsten Lebens zu den Freuden dieses schönen Paradieses gelangen könnt.

My karissima, *ik sende jiuw ad presens dat gelt vor dat paar¹ hanschen, dar reverenda dompna vestra venerande dompne nostre lest wede tho hulpe quam, unde we synt humiliter begherende, dat gy us leffliken excuseren jeghen ere werdeheyt, dat we dar so langhe mede tartert hebben, hoc evenit ex multis innumeris occupationibus, dat we des nene mathe hebben konden jiuw aliqua to schrivende, vor so dorske we us des nicht presumeren, dat we in se sulven hadden schreven, darinne dat id so langhe tyd vorghan is², idcirco hebbe ik maximam fiducia do jiuw unde love certliken, dat gy dat causa nostri wol willen to gude maken unde er vivo stilo bed declareren intentionem nostram, wen we er kommen schreven hebben. Ock sende ik jiuw pisciculos conditos unde nimum obnix, dat gy de willen don reverende dompne vestre ex parte nostra, dar schal se sick mede confortert, Deo ad laudem, unde wel venerabilis caritas sua jiuw unde user hulken amien Lucia von Elzen wad van gheven, dar wil ik eius benivolentie glansliken af mitieren, wente ik hebbe dat sepiissime wih juwen schriften vorstan, dat se jiuw materne et pie vor is in omnibus, darinne so dubitere ik dar nicht ane, quin vobis optime administrat quitquit acquirere potest.*

Thema 2, Geschäft: Meine Allerwerteste, ich sende Euch gleichzeitig das Geld für die Handschuhe, mit denen Eure hochwürdige Domina unserer Domina jüngst ausgeholfen hat. Wir begehren demütig, dass Ihr Hochwürden gegenüber uns freundschaftlich entschuldigen mögt dafür, dass wir das so lange verzögert haben. Das kam aus einer schier unzähligen Reihe von Angelegenheiten. Wir hatten daher keine Ruhe Euch auch nur kurz zu schreiben. Wir haben also nicht gewagt anzunehmen, dass wir an sie selbst schreiben könnten, da jetzt schon eine so lange Zeit vergangen ist. Wir setzen daher höchstes Vertrauen auf Euch und glauben zuversichtlich, dass Ihr unsere Angelegenheit für uns gut regeln könnt und ihr [= Margarete Puffen] im persönlichen Vortrag unser Anliegen besser erläutern könnt als wir es ihr hätten schreiben können.

Nil plus. Cum hoc valeatis in Jesu Christo sponso nostro, qui vos inebriet lacte suavitatis et dulcedinis in hac labili vita, ut post hoc satiari mereamini melle sue divinitatis⁴ in presentia sancte Trinitatis. Amen.

Schlussformel: Genug davon! Hiermit seid gegrüßt in unserm Bräutigam Jesus Christus, der Euch trunken mache mit der Milch der Süße und Sanftmütigkeit in

diesem vergänglichem Leben, damit Ihr danach es verdienen möget, Euch zu laben an der Süße seiner Göttlichkeit in der Gegenwart der heiligen Trinität, Amen.

^a folgt gestrichen reservat ^b dunklere Tinte ab da ^c Doppelschreibung von vite durch Tintenklecks überdeckt ^d Doppelschreibung von vixero durch Tintenklecks überdeckt ^e folgt gestrichen hant ^f folgt gestrichen t

¹ Eine Gertrud von Eltzen wird in den Medinger Ablassen für 1481 als 33. Nonne in der Senioritätsliste (UB Medingen, Nr. 534) und 1505 als achte Nonne (UB Medingen, Nr. 622) aufgeführt; dabei könnte es sich um eine Verwandte der aus Bistof nach Lüne gekommenen Gertrud von Eltzen handeln. In Medingen ist noch eine weitere Nonne aus der Familie Eltzen nachgewiesen, Lucia von Eltzen, die kurz nach 1481 eingetretten sein muss, da sie in dem ersten Ablass noch nicht nachgewiesen ist, aber im zweiten bereits als 50. von 85 Nonnen und Mädchen; sie ist 1524 als supportaria genannt (UB Medingen, Nr. 674). Datierung des Briefs: nach erstem Ablassbrief (ohne Lucia Eltzen) und vor 1496 (Tod der Lüner Gertrud von Eltzen)

² Gregorius I Magnus, in: PL 76, Sp. 1548; 1575, Homiliarum XL in Evangelia, lb. 2, hom. 30, cap. 1.

³ Iac 1,17: *Omne datum optimum, et omne donum perfectum desursum est, bei Augustinus* (z. B. *De sancta virginitate*, cap. 32, in: PL 40, Sp. 414) wird daraus: [...] *Patri luminum gratias agat, a quo descendit omne datum optimum, et omne donum perfectum*, dieselbe Formulierung findet sich noch fünfmal bei S. Augustinus, und in der Folge dann auch bei Prosper von Aquitanien und Bernhard von Clairvaux.

⁴ Aus dem biblischen Bild von Milch und Honig, nach Hugo von S. Viktor streht die Milch für die Menschheit, und der Honig für die Gottheit Christi: *Miscellanea*, tit. XCI „*Exi de terra tua et de cognatione tua*“, *Sermo ad fratres*, in: PL 177, Sp. 523: *Sic enim demum demonstrabitur nobis terra visionis a Domino, in qua ipse videbitur Dominus, quam in reprobationem posuit Iffitis, lacte et melle manantem: lacte in contemplatione humanitatis, melle in contemplatione divinitatis [...]. Et Salvator et Creator unus unum gaudium esset et in lacte carnis, et in melle divinitatis.*

Brief 260

Zwei jüngere Nonnen aus dem Kloster Lüne schreiben an Elisabeth Bockes im Kloster Elbstorf, 31. Dezember, um 1484, Neujahrgruß

Die Absenderinnen danken Elisabeth Bockes für alle Wohlthaten, die sie ihnen seit ihren Kindertagen erwiesen habe, besonders aber während der Zeit, die sie mit ihnen in Lüne war. Da sie es selbst nicht können, möge Christus ihr die Arbeit mit seiner ewigen Güte vergelten. Sie senden ein Bildchen des Herzens Christi, worin er selbst als Jesuskind liege, das ihr ein gutes neues Jahr geben möge. Sie senden auch zwei

dencken, die die Empfängerin während der Andacht gebrauchen soll. Sie sei sicher foh, wieder in den Rosengarten der eigenen Gemeinschaft zurückgekehrt zu sein; sie bitten um Fürbitte, da sie selbst noch zwischen Dornen wandeln. Grüße von der Priorin und dem Komvent, Grüße an die Priorin.

Klosterarchiv Lüne, Hs. 15, Lage 19, fol. 7r. Niederdeutsch und Lateinisch.

Jesusum Christum, usen alderlevesten brudegham, de de is de alderredelste ^a van naturen, de aldermyldeste van gnaden, de aldersoeste van herten, den sende we juk vor enen fruntliken grod tovooren!

Begrüßung: Jesus Christus, unsern allerliebsten Bräutigam, der der allerredelste von Natur ist, der allermildeste von Gnaden, der aller süßeste von Herzen, den senden wir euch als einen freundlichen Gruß voraus!

Alderleveste Elisabeth Bockesken, we danket juwer leve Ieffliken unde fruntliken vor alle woldarth, ruuwe unde leve, de gy vaken unde vele by us hebbet bewiser van usen junghen iaren wente an dessen dach, sunderken de wile, de gy hir myd us weren *pro reformatione*, do gy mannighen swaren arbeyt myd us hadden, des we juk nummer to vullen danken kond, unde dat ok leyder nicht vorschulden kond, so we van herren gherne deden; doch wad in us enbrickt, dat we nicht vullenbringhen kond, dat late we to Christo Jesu, usem brudeghamme, de de umme user salicheyt willen mannighen swaren dach heft ghehad up dessen errike, dar he ny ene ghude stunde hadde van der tyd, dat he boren ward, wente dat he upgat synen hilgen gheyst an dem galghen des hilgen cruces, de mote juk dat hundertvold belonen in dessem levende myd syner godliken gnade unde soticheyt, de he nummede vorweyerer, sunder he gyft se overvloedighen alle denjennen, de der begherende synt, wente he sulven sproken heft dor den propheten Isaiam: „O alle gy, de gy dorstende synt, komet to dem wateren unde kopet sunder jenegherleyer wedderghelt wyn unde melk.“¹ Also ift he segghen wolde: „Komet unde^b bringhet den loven unde kopet in vaster hopene unde in kreffigher begheringhe den wyn – dat is de jinnicheyt, de gy vinder in myner gotheyt unde de soren melk – dat is de trost, den gy vinder, wan gy juk bekummeren myd myner homnichvlerenden myns- [fol. 7v] heyt.“

Ergehenserkundigung: Allerliebste Elisabeth Bockes, wir danken Eurer Liebwürden liebevoll und freundschaftlich für alle Wohlthat, Treue und Liebe, die Ihr oft und reichlich an uns bewiesen habt, von unserer Jugend bis auf den heutigen Tag, besonders in der Zeit, als Ihr mit uns für die Reform hier wart, weil Ihr da manche große Mühe mit uns hattet, wofür wir Euch niemals ausreichend danken können

und es auch leider nicht vergelten können, wie von Herzen gern wir das auch täten. Doch was uns fehlt, so dass wir es nicht vollbringen können, das überlassen wir Jesus Christus, unserm Bräutigam, der um unserer Seligkeit willen viele schwere Tage gehabt hat auf diesem Erdreich, wo er nie eine gute Stunde erlebte von der Zeit an, als er geboren wurde, bis er seinen heiligen Geist am Galgen des heiligen Kreuzes aufgab. Der möge Euch dafür hundertfältig belohnen in diesem Leben mit seiner göttlichen Gnade und Süße, die er niemandem verweigert, sondern sie im Überfluss all denen gibt, die sie begehren, denn er hat selbst durch den Propheten Jesaja gesagt: „O ihr alle, die ihr dürstet, kommt zum Wasser und kauft ohne irgend eine Bezahlung Wein und Milch.“ Als ob er sagen würde: „Kommt und bringt nur euren Glauben und kauft damit in fester Hoffnung und mit starkem Verlangen den Wein, d.h. die Einheit, die ihr in meiner Göttlichkeit findet und die süße Milch d.h. den Trost, den ihr findet, wenn ihr an meine honigfließende Menschlichkeit denkt.“

Hirumme, alderleveste, sende we juk an rechter leve en luttrik hilgenbladeken, dar vynde gy inne ghemaler dat benediede, sote, gotlike herre uses leven salich-makers,² dat he umme user leve willen openen led myd dem scharpen spere; unde bynnen in dessen herreken syd dat alderschoneste begherlikeste kyndeken Jesus, dat morete juk gheven dor^d syne hilgen mynscheyt en nye, vrolick, sunt, salich iar; unde allent, wes gy begherende synt, beyde an dem lyye unde an der sele, dat gy sughen moten ure syne honnichvlyenden herren, den hemmel-schen invloete syner gotliken gnade unde soticheyt, so vullenkomelken, dat gy dar ghansliken moren inne vordrunken werden, up dat gy na dessen levende dar komen, dat gy dat grote lon van eme entfanghen moten, dat he lovede dem patriarchen Abraham, do he sprak: „Ik wil sulven werden dyn aldergrotteste lon, dat gy des den sunder ende bruken moten.“³

Thema 1 Geschenk: Darum, Allerliebste, schicken wir Euch in tiefer Zuneigung ein bescheidenes Heiligenbildchen, auf dem Ihr das gebenedeite, süße, göttliche Herz unseres lieben Seligmachers gemalt findet, das er aus Liebe zu uns mit der scharfen Lanze öffnen ließ. Und im Innern dieses Herzens sitzt das allerschönste, liebreizendste Jesuskindchen; das soll Euch in seiner heiligen Menschlichkeit ein frohes und seliges neues Jahr bescheren, und alles, was Ihr Euch für Körper und Seele wünscht, und dass Ihr aus seinem honigfließenden Herzen den himmlischen Einfluss seiner göttlichen Gnade so vollkommen aufsaugen könnt, dass Ihr davon ganz trunken werden müsst, so dass Ihr nach diesem Leben dortin kommt, wo Ihr den großen Lohn von ihm empfangen werdet, wie er es dem Patriarchen Abraham verspricht, als er sagte: „Ich selbst will dein allergrößer Lohn werden, den du dann in Ewigkeit haben sollst.“

Hem Karissima, we sender juk ok twe derneken, der schol gy bruken, wan gy in juwer devocien synt; we kond dat wol weten, dat gyk nu wol is, nu gy wedder komen synt in juwe nesteken, dar gy wesen maghet sola cum solo in dem soten rosengharden Christi Jesu. Hirumme so bydde we humiliter, dat gy de armen twe scapeken, de hir noch ghad mank distelen unde dornen der grotten sorghe unde bekummeringhe, dat gy de nicht willen vorgheren in juwem bede, mer dat gy vritighen vor us bydden, simili modo wel we wedder vor juk don.

Thema 2, Gebetsgedanken: Außerdem, Allerliebste, senden wir Euch auch zwei Tüchlein, die Ihr für Eure Andacht verwenden könnt. Wir können uns gut vorstellen, dass es Euch nun gut geht, da Ihr wieder ins heimische Nest zurückgekehrt seid, wo Ihr in trauter Zweisamkeit im süßen Rosengarten Jesu Christi sein könnt. Darum bitten wir bescheiden, dass Ihr die zwei armen Schächtchen, die hier noch unter Dornen und Dornen der großen Sorge und Bekümmernis wandeln, in Eurem Gebet nicht vergessen, sondern fleißig für uns beten wollt. Auf gleiche Weise wollen wir das auch für Euch tun.

Nicht mer, mer use leven matres unde sorores later juk alle salteren. Wolde gy ock van user weghene salteren frundliken unde leffliken use werdighen leven dompen millemis salutationibus. Cum his commendo etc.

Schlussformel: Damit genug, aber unsere lieben Mütter und Schwestern lassen Euch alle grüßen. Bitte richtet auch von uns liebevolle und freundschaftliche Grüße an unsere würdige liebe Domina tausendfach aus. Gott befohlen usw.

^a nach alder folgt gestrichen beste ^b folgt gestrichen kopet ^c folgt gestrichen w ^d folgt gestrichen dyne

¹ Is 55,1.

² Vgl. Appuhn/von Heusinger, Der Fund (1965), Nr. 24; Brief 305 (Lage 22, 3r).

³ Gn 15,1

Ausgabe online zugänglich: <http://diglib.hab.de/edoc/ed000248/start.htm>
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Auszug aus der Druckausgabe, die bei Mohr-Siebeck Herbst 2022 erscheint in der Reihe: Spätmitrelater, Humanismus, Reformation. Die Übersetzung ist für dieses Leseheft hinzugefügt.

ISBN 978-3-16-160898-8